

110 KV JOURNAL

Kritische Informationen

zur geplanten 110 kV Freileitung Ranna / Ried

Juli 2000

Es reicht!

*„Letzten Endes
geht es nicht um Risiken,
sondern um Macht –
um die Macht nämlich,
im Interesse einiger weniger
den vielen anderen
enorme Risiken aufzubürden“*

Charles Perrow

Wie sich die Energie AG 20 Mio. ÖS ersparen könnte

...und trotzdem ihre vorgegebenen
Ziele erreichen könnte..... Seite 2

Die Glaubwürdigkeit der öö. Anti- Atompolitik steht auf dem Spiel

Lösungen dazu, wie immer von der
Schutzgemeinschaft! Seite 2

Die „zweite Halbzeit“ ist ent- scheidend!

Wir erwarten das Naturschutzgut-
achten..... Seite 3

Wir sind für die Zukunft

Es geht auch anders!..... Seite 3

„A Mensch möchte i bleibn...“

... wann ma siecht was de Leit
alles aufführ'n um das
tepperte Geld“ Seite 4

Ehrlich gesagt

Gute Vorschläge auf: Seite 4

Ankündigung

Am 6. Juli 2000 findet in Zell/Pram
das nächste Forum statt Seite 4

Der Gutachter bestätigte: **Der Raum Raab ist ausreichend versorgt.** Mittelfristig kann mit billigen Lösungen wie Längsreglern (ca. 3-4 Mill. ÖS) problemlos versorgt werden. Die Stellungnahme der Bürgermeister im Gutachten ergab, dass langfristig mit keinem Anstieg des Stromverbrauchs zu rechnen ist. Sowohl die Bevölkerung, als auch der Stromverbrauch war in den letzten Jahren rückläufig.

2 x 110 kV wären notwendig, wenn alle Haushalte von Wels und Linz nach Raab umgesiedelt werden würden!

Siehe weiter dazu Seite 2 „Für Hochspannung ist ...“

Sensationell – aber wahr!

Noch vor 2 Jahren wurden von der EAG die 6 bis 8-fachen Kosten einer Verkabelung gegenüber einer Freileitung als „unfinanzierbar“ abgelehnt. Am 22. Mai verblüffte der Gutachter das Regionalforum, bzw. schockierte die EAG mit der Feststellung: **„Die Kosten einer Verkabelung liegen ca. 90% über der Freileitung“**; d.h. nicht einmal das zweifache! Und weiter: *„Ich kann mir vorstellen, dass im Zuge der Liberalisierung die Preise für Kabel noch weiter fallen werden“.*

Wenn sie dies nicht glauben, fragen sie einfach einen Gemeindevertreter, der im Forum war, oder nehmen sie in ihrem Gemeindeamt Einsicht in das Gutachten– ihr gutes Recht im Bürgerbeteiligungsverfahren. Jeder Bürger kann dazu auch eine Stellungnahme abgeben.

Presseaussendung der SG

„Für Hochspannung ist gesorgt“

LH Dr. Josef Pühringer und die EAG haben immer angegeben, dass die geplante Leitung primär zur Versorgung des Raumes Raab mit seinen 5000 Haushalten dienen soll.

⇨ Der Gutachter stellte fest, dass dieser Raum zur Zeit ausreichend versorgt ist.

Die EAG argumentiert neuerdings dagegen, es könnte in Zukunft einmal z.B. durch Ansiedlungen von großen Industrie- oder Gewerbeparks zu Spannungsabfällen kommen. Diese Möglichkeit räumte auch der Gutachter ein. Derzeit sind aber die Prognosen der betroffenen Bürgermeister im Widerspruch dazu. Nationale

und internationale Studien bestätigen die Bürgermeister.

Lt. Angaben des Gutachters kann sich die EAG und damit dem

Land OÖ. unterm Strich durch das Engagement der Schutzgemeinschaft ca. 20 Mio. ÖS ersparen, trotz völliger Erfüllung aller von der EAG vorgegebenen Ziele.

120 Mio. ÖS für Leitung und 90-100 Mio. ÖS Verkabelung =220 Mio. ÖS zu

239 Mio. ÖS - ursprünglich geplanten Betrag

Schutzgemeinschaft bestätigt: 2 x 110 kV für den Transit!

Im technischen Gutachten wurde der Verbrauch dieses eventuell zukünftigen **UW Raab mit 13 MW** festgelegt.

⇨ Auch der Gutachter Univ. Prof. Dr. Fickert (TU Graz) hat nun die Vermutung der Schutzgemeinschaft bestätigt, dass **für dieses UW Raab keine Leitung gebaut werden muss, die 360 MW transportiert**. Immerhin wäre das mehr als $\frac{1}{3}$ der Leistung des AKW Temelin – und das für den Raum Raab?

Zum Vergleich: Das Kraftwerk Lambach kann 17.000 Haushalte (=3x Raum Raab!) versorgen und wird mit **2x 30 KV Kabel (=36 MW)** abtransportiert.



Daher kann die geplante Leitung nur für den Transit gedacht sein.

„Wir brauchen diese Leitung für den liberalisierten Strommarkt.“ hat Dkfm. Windtner von der EAG im Gegensatz zu LH Pühringer gesagt.

Unterstützt wird diese Aussage durch die Verflechtung der EAG mit tschechischen EVU's, die bereits Realität ist. An der Zusammenschaltung der Netze wird

gearbeitet. Die EAG kann nicht ausschließen, dass auf dieser Leitung Atomstrom fließt - „Strom hat kein Mascherl“; und damit auch eine **Vertriebsschiene für das AKW Temelin** sein kann. Zukünftige Besitzer nach der Privatisierung werden das schon gar nicht tun.

⇨ **Die Glaubwürdigkeit der Anti-Atompolitik aller im OÖ. Landtag vertretenen Parteien kann nur gewinnen, wenn hier eine Lösung gefunden wird, die für den Raum Raab angemessen und somit für Land und Leute zumutbar ist.**

Eine Belästigung - Es reicht x 2

Die Belästigung resultiert aus einer starrköpfigen Haltung der EAG, die den Menschen einreden möchte, dass man **für den Raum Raab** eine Leitung braucht, die $\frac{1}{3}$ der Leistung des Atomkraftwerkes Temelin transportieren kann. Eigentlich Beleidigung.

Während auf der einen Seite engagierte Bürger neben Beruf und Familienverpflichtungen sind, viel Zeit und Energie zu investieren, erledigen EAG und Behörde dies in ihrer Arbeitszeit – und natürlich bezahlt!

Die Schutzgemeinschaft hat mehrere Konsensvorschläge gemacht, die mit Sicherheit innovativ, zukunftsorientiert und noch dazu billiger sind. Das Projektteam der EAG ignoriert diese Angebote und verweigert konkrete Gespräche darüber. Es sind nun jene Politiker gefordert, die sowohl Verantwortung beweisen als auch genug unabhängig sind, eine vernünftige Lösung durchzusetzen. Die EAG sorgt in diesem Raum schon durch ihre Ignoranz für Hochspannung. Die Schutzgemeinschaft sieht der Entwicklung jedenfalls mit Spannung entgegen. Hält sich DI Plattner an sein Wort: „Für uns ist das Gutachten bindend“, ist die 2x110 kV Freileitung Geschichte.

Verkabelung gefordert

Bürgermeister haben im Forum des laufenden Bürgerbeteiligungsverfahrens, in Petitionen an den OÖ. Landtag sowie in einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vehement im öffentlichen Interesse eine Verkabelung gefordert - wenn überhaupt „etwas“ erforderlich sein sollte.

Mit Varianten wie einer Verkabelung könnte von der Politik sogar ein Zeichen für zukunftsorientierte Bauweise gesetzt werden. Behörden können entscheiden, ob man nur der Gewinnmaximierung mit Transit und billiger Bauweise im liberalisierten Stromgeschäft, oder auch der Lebensqualität und der Gesundheit der Bürger noch einen Stellenwert gibt.

Wir sind für die Zukunft

In Tausenden von Stunden haben wir versucht, einen konstruktiven Beitrag für eine zukunftsorientierte Stromversorgung in unserem Raum zu leisten.

Zukunftsorientiert ist aber dezentrale Produktion, d.h. dort produzieren, wo Energie benötigt wird.

Die Wertschöpfung findet in Österreich statt. Arbeitsplätze entstehen und werden hier erhalten. Dies beweisen bereits Windkraftanlagen und Biogasanlagen.

So bleiben für die Landwirtschaft noch nicht absehbare Chancen mit erneuerbarer Energie erhalten. Der Landwirt als Energiewirt. Daher können wir mit gutem Recht behaupten: Wir sind für die Zukunft!

Transitmaut nur für Aktionäre

Zweite „Halbzeit“ ist entscheidend

Bisher wurde nur eine mögliche Notwendigkeit einer Verbesserung in der Stromversorgung im Raum Raab, sowie die technische Machbarkeit von der TU Graz überprüft.

⇒ **Mit dem zweiten Teil, dem Naturschutzgutachten wurde DI Peherstorfer von der Behörde beauftragt. Hier sollen unter anderem die Mehrkosten einer Verkabelung – ca. 7.26 Mio Euro (~100 Mio. ÖS) dem Verbrauch von Natur (z.B. Schlägerung von ca. 16.000 Bäumen, ...) dem Verbrauch von Lebensraum, Wertminderung, ... gegenübergestellt werden, um auch so der Politik eine Gesamtbeurteilung zu erleichtern.**

„Es geht nun darum, werterhaltende Lösungen zu finden.“ DI Wimmesberger im Forum am 22 Mai 2000

Währmutstropfen: Es wurde ein weisungsgebundener Beamter mit diesem Gutachten beauftragt – kein unabhängiges Institut, wie es die SG gefordert hat!

Das Transitgeschäft mit Strom ist vielleicht für Aktionäre der privatisierten EAG lukrativ, für die betroffene Bevölkerung wäre die geplante 2x 110 kV Leitung weder intelligent, noch eine optimale Lösung, wie es die ENERGIE AG für sich glaubt.

Durch die geplante Leitung entsteht kein einziger, neuer und dauerhafter Arbeitsplatz.

„Wir brauchen diese Leitung für den liberalisierten Strommarkt!“
Dkfm. Windtner

Kabel-

offene Frage?

Es ist demokratiepolitisch bedenklich wenn einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse und Petitionen von Gemeinden an den OÖ. Landtag gegen die geplante 2x 110 kV Hochspannungsleitung als „offene Frage“ in einer Landtagsanfrage vom Tisch gewischt werden.

Gesetze einhalten

Wir fordern die Einhaltung des OÖ. Starkstromwegegesetzes (§ 7 Abs.1.) wonach „bereits bestehende Leitungsanlagen ... zu nutzen sind.“

Im Gutachten wurde aber die bestehende 220 kV Verbundlei-

tung nicht einmal eingezeichnet!

„Man kann nicht über den Köpfen der Bevölkerung hinweg entscheiden!“

bemerkenswerte Aussage von HR Dr. Achleitner zu Bgm. Dick Zell a.d.Pr.

Leitbild

Den Kernsatz im Leitbild der EAG lautet: „**Gesundes Wachstum im Einklang mit der Natur.**“ Bereits in der Verhandlungsschrift wurde aber festgestellt, dass die geplante Leitung „ein massiver Eingriff in das Landschaftsbild und den Naturhaushalt darstellt.“

Wir sehen einer Enteignung gelassen entgegen. Denn:

- ⇒ Alle, die bei der kommunistischen Enteignung in der früheren DDR nicht unterschrieben haben, können nach der Wende ihr Eigentum zurückfordern. Möglicherweise gibt es auch in Energiepolitik einmal eine Wende
- ⇒ Die EAG verweigert eine Garantie für gesundheitliche Schäden, die in Zukunft festgestellt werden könnten, abzugeben. Mitglieder der SG fordern bereits jetzt die Gründung eines Fonds für Krebskranke entlang der Leitung.
- ⇒ In Amerika zahlt die Tabakindustrie bereits Milliarden für verursachte Schäden. Unterschreibe ich: „Hiermit sind alle Ansprüche für die Zukunft abgegolten...“, verwerfe ich jede Chance auf Entschädigung z.B.: für Leukämie bei Kindern!?

„Es ist unmöglich, 200 Grundeigentümer zu enteignen!“
HR Dr. Achleitner

A Mensch möchte i bleib´n ...

„A Mensch möchte i bleib´n, net als Leich möchte i sterb´n, weil es is zum Speib´n, es ist zum Kotz´n und zum Rean, wann ma siecht was de Leit alles aufführ´n um das tepperte Geld. Es is doch ganz was anders des zählt“

Auszug aus dem Lied „A Mensch möchte i bleibn“ von Wolfgang Ambros.

Was in der heutigen Zeit zählt, wird gerade in den letzten Monaten ganz deutlich sichtbar. Nicht Mensch, Natur, Gesundheit und Lebensqualität, sondern die Profitgier einzelner Firmen bestimm

EHRlich GESAGT:

Von Seite der SG wurden immer wieder konstruktive Vorschläge und Kompromisse (z.B. Verkabelung) angeboten.

- ◆ **ENERGIE SPAREN - Es liegt in den Händen der Politik, noch weiter viel Energie (AG) und Zeit auf allen Seiten vergeuden zu lassen.**
- ◆ **KEINE VERLIERER: Es geht nicht darum, jemand zu einem Verlierer zu machen, sondern wir können es einfach nicht zulassen, dass auf diese Weise unser Lebensraum dauerhaft geschädigt wird.**
- ◆ **ENDE DES VERSUCHES:** Hoffentlich kann also die EAG die geplante 2x 110 kV Freileitung als einen Versuch ansehen, durch den man zu einer besseren Lösung gefunden hat.

men unser Leben. Der Kampf gegen diese Freileitung ist ein Kampf für unsere Heimat, unsere Gesundheit und unsere Natur.

Kann der Wert des Menschen in Geld aufgewogen werden und wenn ja, wie rechnet der einzelne Politiker unsere Gesundheit, unsere Lebensqualität und unsere Heimat. Sind wir in den Augen der Politiker die nicht einmal doppelten Verkabelungskosten wert, oder sind wir lediglich die in der Verhandlungsschrift abwertend bezeichnete „Landbevölkerung“, denn in Großstädten ist die Freileitung ja ohnehin kein Thema?

Jetzt sind unsere politischen Vertreter am Zug. Denn Gesetze müssen eingehalten (bestehende Leitungen genützt werden) sowie Mensch und Natur endlich wieder in den Vordergrund gerückt werden!!!

Gemeinsam für ein Ziel: Die Erhaltung unseres Lebens- raumes!

Bettina Ott



Ankündigung

Am Donnerstag, 6. Juli 2000 ist das nächste Forum im Schloss Zell a.d.Pram. Es sind alle Gemeinden und deren Bürger eingeladen worden. So kann man sich anhören, welcher Gemeindevertreter sich für die Interessen der Gemeindebürger einsetzt. Nach dem letzten Forum war die Stimmung zuversichtlich, eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Aber eine Freileitung wird weder nach 10 Jahren noch irgendwann später eine für uns tragbare Lösung sein. niemals sein.

Impressum:

Inhaber: Schutzgemeinschaft gegen die Errichtung einer 110kV-Freileitung im Innviertel: B. Ott, G. Scheuringer, H. Wageneder, F. Wiesinger, J. Zahlberger, .. **Verlagspostamt:** 4794 Kopfing

110kV-Journal